

Elektronisches Muskeltraining auch für den Sporthandel

Auch der Fitnessgerätesektor lebt von Innovationen. Eine neue Generation von elektronisch betriebenen Ganzkörpertrainingsgeräten drängt derzeit auf den Markt. Erste Studios, Unis und Krankenhäuser springen auf den Zug, aber auch der Sporthandel hat gute Chancen, sich über ein beratungsintensives Produkt neue Kunden zu sichern und Profil zu zeigen.

„Body Transformer“ nennt sich die erste Ausführung der neuen Trainingsgeräte, die mittels elektronischer Muskelstimulation während des Lauftrainings zusätzliche Effekte innerhalb kürzester Zeit erzielen sollen. Die Trainingseinheiten betragen 10 bis 20 Minuten, die wöchentlich bis zu dreimal ausgeführt werden sollten. Ähnlich wie beim Rütteltrainingsgerät „Powerplate“ setzt der Hersteller auf den Faktor Zeit, also darauf, dass Trainingseffekte schneller als im herkömmlichen Fitness-Studio erzielt werden können.

Eine Herausforderung für den Sporthandel

Mit dieser Art Training sollen besonders auch die tiefen Muskelstrukturen erfasst werden, die über andere Trainingsformen nicht oder nur eingeschränkt

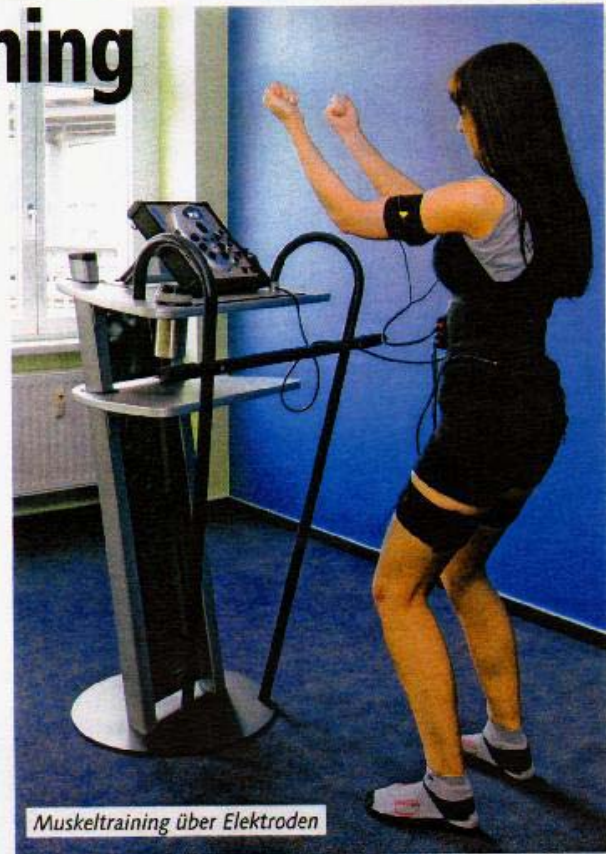
trainiert werden können, argumentiert der Anbieter. So entständen über kurze Zeiträume weitgehend ideale muskuläre Verhältnisse, die zur Leistungssteigerung, Stabilisierung und Entlastung der Rücken- und Gelenkstrukturen führen könnten. Zusätzlich sei damit eine Optimierung der Atemtätigkeit verbunden.

Erfinder des Gerätes ist der Mediziner und technische Entwickler Karl-Heinz Rippe (Hannover). Auch der Sporthandel zeige erstes Interesse für die Geräte, allerdings warnt Rippe. „Vor dem Verkauf muss eine Schulung absolviert werden“, damit das Gerät und die Vorgehensweise dem Kunden entsprechend erklärt werden kann. Dazu gehöre medizinisches und elektronisches Wissen, das über den Verkauf eines Ergometers hinausgeht. Beides bietet Rippe

an. Bislang wurden erst knapp 100 Geräte gebaut. Einzelne Bauteile kommen aus dem Ausland, das Endgerät werde in Hannover zusammengebaut. Unter dem Slogan „Speed-Fit“ betreibt beispielsweise Torsten Danneberg (Berlin) an der Spree und in Brandenburg schon zwei Fitness-Studios, in denen diese Geräte erstmals eingesetzt werden.

Die Chance liegt im Service

Mittlerweile hat Rippe das Trainingsgerät aber schon weiterentwickelt: Der jetzt auf die Initialen des Erfinders getaufte „KHR-Trainer“ kommt gerade auf den Markt. Nettopreis: rd. 4900 EUR. Laut Hersteller biete sich das Trainingsgerät auch als Personal Trainer an. „Der Sporthändler muss seinen Kunden



Muskeltraining über Elektroden

dabei auch nach dem Verkauf weiter betreuen und darf ihn nicht alleine lassen“, mahnt Rippe. Das System lasse sich nicht aus der Schublade heraus betreuen. „Die Chance für den Händler besteht darin, dass er den Kunden

nach dem Verkauf begleitet.“ Im Fitnessbereich eröffne sich für den Sporthandel aber eine neue Verkaufschance, glaubt Rippe, der die Serienproduktion des Gerätes jetzt „systematisch aufbauen“ will. (npk) ■